

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 23

**Rubrik:** Lebenskunst in Raten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Fototafeln und Täfelifotografen

Hoffentlich komme ich noch rechtzeitig genug, um meine eidgenössischen Zeitgenossen zu warnen.

Was ist passiert?

Mein Freund Ferdinand, der Amatörfotograf, den ich bis gestern zu den normalen oder vernünftigen Menschen gezählt habe, kam aus den Ferien zurück. Mit einem Sonnenstich. Nicht äußerlich. Das ließe mich kalt und wenn's ihn noch so

sticht. Warum mußte er seine Ferien ausgerechnet auf Mallorca verbringen! Aber was mich aus der Fassung bringt, ist sein geistiger Stich, seine Hirnverbranntheit oder wie man dieser inneren Kopfverletzung sagen soll. Er kam heim und verwarf in Gesellschaft seine Hände wie ein Berufsfotograf, wenn er eine Gruppenaufnahme dirigiert. Er kam ins Blagieren wie ein Mond-

fahrer, der die Hinterseite (des Mondes) fotografiert hat. «Sänigi Ufnahme hani na nie gmacht! Das sötted mir ai ifüere! Da gönd eim d Augen uf und vor luuter Stuune nüme zue!» Und was der geschwollenen Ausrufe mehr waren. Mein Ferdinand war zu einem patentierten Aufschneider geworden. Und als ich mit meiner ebenfalls patentierten Langmut die sieben Dutzend Aufnahmen angeschaut hatte, verriet mir der Amatörfotograf sein Berufgeheimnis: Das sei eben ein Land voll Verständnis für Fotografen, belehrte er mich. Auf Mallorca gebe es Täfelchen, wie bei uns Verkehrstafeln, aber eben keine Verkehrstäfelchen und auch nicht Verbotstafeln, sondern Fototafeln. Fototafeln, das seien Schilder, auf denen, von einem dunkelblauen Rahmen umgeben, eine stilisierte Kamera abgebildet sei. Und das wolle heißen: Lieber Tourist und Amatörfotograf, steh still und stau ne! Zücke deinen Apparat und drücke – ab! Denn was du von dieser Stelle aus erblickst, ist so ri-ra-reizend und so wi-wa-wunderschön, daß du es unbedingt fotografieren solltest. Die Fototafel lädt dich, den Täfelifotografen, dazu freundlich ein.

«Dienst am Kunden, der zu dumm oder zu faul ist, selber zu finden und zu sehen, was des Fotografierens wert sein könnte. Du heiliger Bimbam von Mallorca!» rief ich aus.

Doch was ist zu befürchten?

Ich kenne meinen Ferdinand. Ich weiß auch, daß es in unserer schönen Schweiz bereits Straßen und Städte gibt, wo man vor lauter Tafeln die Häuser und die Bäume (sofern man sie nicht durch Tafeln ersetzt hat) nicht mehr sieht. Aber das wird meinen Amatörfotografen und jene, die seiner Art und seines Strebens sind, nicht hindern, eines leider nicht schönen Tages an fremdenverkehrseifrige Leute das An-sinnen zu stellen: Stellt doch auch in der Schweiz Fototafeln auf und macht die Täfelifotografen auf fotogene Landschaften, Sujets und Kamerasituationen aufmerksam!

Wie dann die Schweiz aussähe, das wäre nicht mehr zum ansehen. Vor lauter Fototafeln sähe man das Land und seine Schönheiten nicht mehr. Vor Fototafeln und Täfelifotografen verschone uns, o Herr!

Philippe Pfefferkorn

Fortuna weiß zu berichten:



Wenn Sie den schweizerischen Nationalpark besuchen, versäumen Sie nicht, die in Europa einzigartigen Wandmalereien in der Kirche von Müstair zu besichtigen. Ihre Restaurierung und Rettung wurde u. a. auch durch Mittel aus dem Reingewinn der Landes-Lotterie ermöglicht.

**15. Juni**  
Ziehung der Landes-Lotterie

## LEBENSKUNST IN RÄTEN



### Wege zum Charakter

Natürlich ist ein Mensch entzückt, wenn ihm im Leben alles glückt; was ihm gelingt mit leichter Hand, das stößt auf keinen Widerstand.

Der Wohlstand wächst und schafft Gedeihen, doch möge man mir dies verzeihen:

Ein Leben ohne Schicksalsschläge bringt sicher gute Reinerträge, Charakter auf der Lebensreise erwirbt man nicht auf diese Weise.

Ich lasse mich von Zeit zu Zeit vom Leben intensiv verwalken: das schützt vor Altersmüdigkeit und vorm Verkalken.

Richard Drews

**DOBB'S TABAC**  
ELECTRIC SHAVE LOTION  
das hat Klasse

**Flecken?**  
**K2r**  
hilft jederzeit

## «Gesundheit»

sagte Pierre und hob sein Glas. Er trank mit bedächtigen Zügen eines Kenners und meinte dann: Amer Picon, der Aperitif aus Paris, ist wirklich ein Genuß. Und so natürlich, frei von allen künstlichen Zutaten, mit Orangen, Enzian und Chinarinde als Hauptbestandteile. Denken Sie daran und verlangen Sie Amer Picon, den natürlichen Aperitif aus Paris.

Amer Picon, in allen guten Häusern und Fachgeschäften erhältlich.

Richtig serviert:  
1/3 Picon, 2/3 Siphon oder Mineralwasser

Agent: Schmid & Gassler - Genève